

Saint Bernard of Clairvaux. Studies commemorating the eighth centenary of his canonization, hg. von M. Basil Pennington (Cistercian Studies Series 28) Kalamazoo/Michigan 1977, Cistercian Publications, XIII u. 279 S., 1 Abb. – Der Sammelband vereinigt Beiträge von ausgesprochenen Bernhard-Forschern mit solchen von Autoren, die dem hl. Bernhard eher durch geistliche Affinität nahestehen: Jean Leclercq, St Bernard in Our Times (S. 1–26), eröffnet die Reihe mit wertvollen Hinweisen auf die gegenwärtige Bernhard-Forschung und wünschenswerte Vorhaben. – Adriaan H. Bredero, St Bernard and the Historians (S. 27–62), stellt für das MA ein stark legendäres, von der Vita prima, der ersten Lebensbeschreibung, abhängiges Bernhard-Bild fest. – Ders., The Canonization of Bernard of Clairvaux (S. 63–100), verfolgt die Funktion der Bernhard-Viten im Kanonisationsprozeß. – William O. Paulsell, Virtue in St Bernard's Sermons on The Song of Songs (S. 101–117). – G.L.J. Smerillo, Caritas in the Initial Letters of St Bernard (S. 118–136), analysiert die ersten 21 Briefe der längeren, von Bernhard selbst autorisierten Briefsammlung und interpretiert den Gedanken der caritas als deren Grundgedanken, sowie als ekklesiologisches Grundprinzip. – M. Basil Pennington, Two Treatises on Love (S. 137–154), geht Parallelen in Schriften Bernhards und dessen Freundes Wilhelm von St-Thierry über die Gottesliebe nach und betont die wechselseitige Abhängigkeit beider. – Edward F. Little, Relations between St Bernard and Abelard before 1139 (S. 155–168), korrigiert die eingewurzelte Vorstellung einer alten Feindschaft zwischen Bernhard und Abelard und sieht beider Konflikt erst kurz vor dem Konzil von Sens gegeben. – John R. Sommerfeldt, Epistemology, Education, and Social Theory in the Thought of Bernard of Clairvaux (S. 169–179), behandelt Bernhards positive Einstellung zur Schulbildung als der dem Weltklerus zukommenden Erziehung. – Chrysogonus Waddell, A Plea for the Institutio Sancti Bernardi quomodo cantare et psallere debeamus (S. 180–207), erschließt und ediert eine kurze Anweisung Bernhards zur Vortragsweise des zisterziensischen Gesanges. – Joseph Chu-Cong, Religious Awakening: Saint Bernard and the East (S. 209–268), liegt dagegen außerhalb des mediävistischen Horizonts. H. S.

James Doyne Dawson, William of Saint-Amour and the apostolic tradition, Mediaeval Studies 40 (1978) S. 223–238, beschäftigt sich mit Wilhelms Ekklesiologie in dessen polemischen Schriften gegen die Mendikanten. Wilhelm habe versucht, den Traditionen der frühen Kirche die gleiche Stellung wie der im Neuen Testament festgesetzten göttlichen Kirchenordnung zu geben und zwang dadurch die Mendikanten, eine radikalere Lehre über den päpstlichen Absolutismus zu entwickeln.

Timothy Reuter

---

John J. Contreni, The Cathedral School of Laon from 850 to 930. Its Manuscripts and Masters (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 29) München 1978, Arbo-Gesellschaft, XV u. 212 S., 4 Tafeln, DM 25. – Nach einer allgemeinen Einleitung über das Kathedrankapitel von Laon im 9. und 10. Jh. und über die Aktivitäten der Laoner Bischöfe dieser Zeit werden zum einen die Handschriftenbestände der Dombibliothek nach ihrer Entstehung und Herkunft betrachtet und die Tätigkeit der Schreibschule von Laon untersucht, wobei der Schwerpunkt aber nicht so sehr auf die Schriftgeschichte, sondern viel-